

Pilger Rudi Simeth lädt ein zu Veranstaltungen, die von der Gesundheitsregion plus im Landkreis Cham gefördert werden

Neue Gesundheitsbotschafter ernannt

Mittlerweile übernehmen 36 Landkreisbürger verteilt auf 27 Gemeinden diese Aufgabe

Cham. (sir) „Was ist das Wichtigste? Die Gesundheit. Ist uns das immer so bewusst?“ Diese Frage hat Landrat Franz Löffler bei der Kür der neuen Gesundheitsbotschafter für den Landkreis Cham in den Raum gestellt. Die Antwort gab er selbst: „Erst wenn es zwicket und richtig wehtut.“ Dass es möglichst gar nicht so weit kommt, dazu sollen auch die sieben neuen Gesundheitsbotschafter der Gesundheitsregion plus beitragen, die am Donnerstagabend in der Klostermühle offiziell ihre Ernennungsurkunden erhielten. Außerdem wurde das landkreiseigene Qualitätssiegel „gesunde Kommune“ überreicht.

Damit stehen dem Landkreis nun insgesamt 36 Gesundheitsbotschafter zur Verfügung, womit 27 von 39 Gemeinden abgedeckt seien. Mit ihnen freuen sich auch die jeweiligen Bürgermeister, die ebenfalls anwesend waren, sowie Mitglieder der Gesundheitsregion plus, an der Spitze Geschäftsstellenleiterin Eva Liedtke.

Mitte der Gesellschaft

Das Ziel sei es, so Löffler, den Wert der Gesundheit ins Bewusstsein zu rufen. Die Gesundheitsbotschafter leisten dabei gute Arbeit – zumal in einer Zeit, die bewegt. Es seien auch die politischen Themen, die Auswirkungen auf den Menschen haben, psychisch und somatisch. Außerdem seien Krankheits-



Die frischgekürten Gesundheitsbotschafter, flankiert von Landrat Franz Löffler (links) und Katharina Traller vom Team Gesundheitsregion plus (Zweite von links) sowie der Geschäftsstellenleiterin der Gesundheitsregion plus, Eva Liedtke (rechts): Susanne Gramalla, Rudolf Simeth, Renate Berzl, Susanne Eidenschink, Katrin Bachl, Sonja Strasser und Rupert Fichtl (von links).

Foto: Ingrid Schieder

tage eine volkswirtschaftliche Sache nicht geringen Ausmaßes.

Bei gesundheitlichen Beschwerden müsse gut und schnell geholfen werden. Aber dazwischen gebe es viele kleine Dinge. Dazu zählten die Ernährung, Bewegung, der Lebensstil und die Vorsorge, was in der Regel nicht viel koste. Es gelte, das Bewusstsein zu schärfen und auf die Folgen hinzuweisen. Den Anstoß dafür geben die Gesundheitsbotschafter. Es sei wohltuend, wenn sie Strukturen aufbauen, in der Mitte der Gesellschaft agieren und überzeugen. Prävention, Versorgung und Pflege seien die Bausteine dazu.

Gerade die Pflege sei eines der Hauptthemen. Es müssten Struktu-

ren geschaffen werden, dass die zu Pflegenden möglichst lange gut zu Hause versorgt werden können. 84 Prozent der Pflegebedürftigen werden zu Hause betreut, zu 50 Prozent von den Angehörigen.

Die Gesundheitsbotschafter seien eine Ergänzung zu den diversen medizinischen Angeboten und treten nicht als Konkurrenz auf. Löffler dankte allen, die mitmachten sowie den Kooperationspartnern. Einer davon ist die AOK. Direktor Markus Edinger von der Geschäftsstelle Cham ging insbesondere auf das Thema Prävention ein, denn Vorsorge sei besser als heilen. Leider würden die Angebote nur unzureichend angenommen. Bei der Gesundheits-

region plus war Darmkrebsvorsorge ein Thema. 2024 war es die Frauengesundheit, die für 2025 verlängert worden sei.

Edinger dankte den Gesundheitsbotschaftern für ihr Engagement und das Herzblut, mit dem sie sich einsetzen. Es seien Strukturen geschaffen worden, die vorbildlich im Landkreis seien. Dies sei ein wichtiger Beitrag, denn der Staat könne nicht alles leisten.

■ Neue Gesundheitsbotschafter

Rudolf Simeth, Susanne Gramalla, Katrin Bachl, Susanne Eidenschink, Rupert Fichtl, Renate Berzl und Sonja Strasser.

Presse-Bericht über die Urkundenübergabe der neuen Gesundheitsbotschafter: Rudi Simeth (4.v.l.) , Susanne Gramalla, Katrin Bachl, Susanne Eidenschink, Rupert Fichtl, Renate Berzl, Sonja Strasser

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

bevor wir im Frühjahr ab 23. März mit unseren „Heilsamen Wanderungen 2025“ beginnen, lade ich zu kostenlosen Veranstaltungen ein, die von der Gesundheitsregion plus im Landkreis Cham gefördert werden.

Sowohl von mir organisiert in Eschlkam, als auch zu Naturerlebnis-Wanderungen in Willmering, Chamerau und Grafenwiesen, die ich begleiten darf.

Dies sind praktisch „Heilsame Wanderungen zum Schnuppern“ □
Beigefügt dazu eine Übersicht der Veranstaltungen von Februar bis April.

Die interessante Veranstaltung am Samstag, 1. Februar „Augentraining und Bambus-Stock-Qi-Gong“ mit Johann Maierhofer ist schon fast ausgebucht. Es sind nur mehr wenige Plätze frei.

Es ist „als Ganzes“ gedacht – von Tee-Empfang ab 10.30 bis zum abschließenden ...Qi-Gong – Ende 14.30 Uhr.

Im Anhang ist auch immer genannt, wo ihr euch anmelden könnt.

Die Übersicht dient auch zu eurer weiteren Terminplanung.

Eine Vision von mir – noch nicht beantragt und genehmigt – ist ein

E-Bike Fahrsicherheitstraining für Senioren 60+

Aus eigenen Erfahrungen und Beobachtungen bei Gruppenfahrten – sowie aus Unfallberichten in Zeitungen weiß ich, wie wertvoll, gesundheitsbewusst und unfallverhütend so ein Training sein kann.

Ein Fachberater kann dabei im Vorspann auch informieren, welcher Fahrradtyp für kleinere und vor allem größere Touren mit Gepäck für Senioren am besten geeignet ist.

Sowie darüber informieren, was an einem Fahrrad unbedingt „dran sein“ und mitgeführt werden soll.

Bitte gebt mir Rückmeldung

- **Ob ihr dies ebenfalls sinnvoll findet**
- **Ob ihr Interesse daran habt**

Dies hilft mir auch, weiterhin „Energie“ in diese Vision zu stecken ☐

Beigefügt ist auch ein Artikel zur Zertifizierung und Urkundenübergabe von uns sieben „frischgebackenen“ GesundheitsBotschaftern. Wir hatten dazu am vergangenen Freitag eine wunderschöne Veranstaltung in der Klostermühle Altenmarkt.

Dem Team der Gesundheitsregion plus im Landkreis Cham mit Eva Liedtke und Katharina Tratter ein herzliches DANKESCHÖN für die perfekte Organisation.

Schöne Grüße, Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße 12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454, Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de



Organisation:
Rudi Simeth
GesundheitsBotschafter
der Gemeinde
Eschlkam

„Bewusst, aktiv, gesund!“

in Eschlkam

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion^{plus} im Landkreis
Cham, bieten wir Ihnen kostenlose Präventionsangebote an:



Bewegungstrainer: Johann Maierhofer

Anmeldung: Tourist-Info Eschlkam unter Tel: 09948 940815
oder martin.daiminger@markt-eschlkam.de



ENTSPANNUNG

Samstag, 01.02. 2025

Gasthof zur Post, Waldschmidtstr. 14, Eschlkam

10:30 - 11:00 Uhr

Tee - Empfang am Braugewölbe Eingang Schulstraße

11:00 - 12:00 Uhr

Augentraining - die Kunst des Sehens

Üben des ganzheitlichen Sehens und Training der Augenmuskeln.

12:00 - 13:30 Uhr

Gemeinsames Essen im Gasthof zur Post

Selbstzahler

13:30 - 14:30 Uhr

Bambus - Stock - Qi - Gong

Ganzer Körper wird gedehnt, gestärkt und aktiviert.

Die Übungen finden nach Möglichkeit im Freien statt. Bitte denken Sie an warme Kleidung - mehrere Schichten - nur bei sehr schlechter Witterung im Saal des Gasthofes zur Post.

gefördert nach §20 SGB V
durch die AOK Bayern



ENTSPANNUNG

„Bewusst, aktiv, gesund“

in Willmering



Naturerlebnis - Wanderung

Unterwegs mit Qi Gong- und Atemübungen, Baumimpulsen und gemeinsamen Liedern. Wegstrecke ca.7 km.

Samstag, 15.03.2025

Treffpunkt: Rathaus Willmering

09:00 – 12:30 Uhr

Teilnahme ist kostenlos

Anmeldeschluss: 14.03.2025

Anmeldung unter

Telefonisch oder Messengerdienste unter 0174 - 3432296

Bitte an wetterentsprechende Kleidung denken.

gefördert nach §20 SGB V
durch die AOK Bayern



**Heilsame Wanderungen 2025 –
Planung mit Pilger Rudi**

Simeth – erste Vorerkundung



Liebe Pilger- und Wanderfreunde!

die Teilnahme an einer Umfrage zu den gewünschten Zielen der Heilsamen Wanderungen 2025 war sehr überschaubar.

Positiv zeigt es aber auch, dass der mittlerweile ansehnliche Kreis von Stamm-Mitwandernden mit der Auswahl und Erkundung der passenden Ziele von Paul und mir immer sehr zufrieden ist und uns voll dazu vertraut.

Die Auswahl der Ziele bei den Umfrage-Teilnehmenden war sehr repräsentativ.

Es zeigte mir auch, dass für besondere Ziele gerne auch weitere Anfahrten in Kauf genommen werden.

So würde man entweder alleine dort nicht wandern – oder waren diese besonderen Ziele vorher noch nicht bekannt.

Auch ich habe nach umfangreichem Kartenstudium erst von den ganz besonderen Zielen westlich und nördlich von Schönsee erfahren.

Zum Jahresthema passend haben wir Anfang Dezember 20 24 die mächtige Schwandner Buche und die Goldbergbau Spuren im oberen Murachtal erkundet. Bei mystischer Nebelstimmung sind wir zu den Lauber Felsen auf den Greiner gewandert.

Rundum zufrieden waren wir mit der Wanderung UND der gastfreundlichen Einkehr im „Biergarten“ „Zum Lauber Eck“.

Warm sitzend neben einem Ofen – im Sichtfenster lustig flackerndes Feuer.

Folgende Ziele für die Heilsamen Wanderungen 2025 haben sich „herauskristallisiert“

Schönsee – Zur Schwander Buche – Goldgräberspuren – Lauber Felsen

1. Babylon (CZ) – Böhmischer Pfahl bei Chodov – Lindendenkmal – Weiher um Babylon
2. Großer Pfahl bei Viechtach – Pandurensteig – „De oide Wirtsstubn“
3. CZ Zugfahrt – Wandern von Spitzberg – Baumdenkmale im Frischwinkel – Böhmerwald Orloj
4. Greising – auf altem Handelsweg Böhmweg – Sauloch Schlucht
5. Kalteck – Vogelsang mit Regensburger- und Klosterstein – Jakobskirche und Wirtshaus in Achslach
6. Zugfahrt KÖZ – Hohenwarth – Lindendenkmale und Wachtstein – Zittenhofer Linde – Hauser Ulme
7. Eventuell „Vergeltsgott-Wanderung – Pleysteiner Rosenquarz – Wallfahrt Fahrenberg

Die tatsächliche Reihenfolge mit den Terminen ab Frühlingsanfang werden wir Anfang Januar bekanntgeben.



Paul beim „Goldwaschen“ für inspirierende heilsame Wanderungen



mächtige Schwandner Buche mit Nachwuchs



vorbildlicher Rastplatz am Goldlehrpfad



versteinerte Echse „Lauber Felsen“

Schöne Grüße,

Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße
12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de

Unterwegs: Die Glücksboten



Glückspferde unterwegs – Eine Blecharbeit von Dorothea Stuffer

**Eine Schar eherner Glückspferde tragen 12
Glücksbotschaften ins Land**

- * Gnade, Frieden, Glück und Wohlstand diesem Land!
- * Der HERR wird euch besuchen, und ihr werdet nicht mehr weinen noch traurig sein.
- * Er wird euch heilen.

- * Alle eure Verlorenen wird er wiederbringen und sie werden
sicher wohnen.
- * Alles wir euch zweifach erstattet werden.
- * Harret aus, der HERR kommt bald!
- * ER hat euer Flehen und Rufen gehört und wird euch fortan
nicht ehr verlassen.
- * Ihr braucht nicht zu kämpfen und zu streiten, denn ER selbst
wird alles glücklich und segensreich regeln.
- * Bewahrt eure Krone, die da heißt Hoffnung, Glaube, Liebe,
Geduld, Vertrauen.
- *Fürchtet euch nicht!
- * Ebnet ihm den Weg!
- *Glück zu! Glück zu!



Auch der heilige Wolfgang mit Wolf ist dabei: **„Der Heilige Wolfgang, eine Leuchte Gottes in dunkler Zeit“**

„Das einfache Leben!“ „Das Alte ist das Neue!“ „Öffnet die Kornkammern den Armen!“

Das schwarze Schaf findet einen Platz bei der Krippe



Maria und Josef bei der Krippe

Am Heiligabend fand um 16.30 Uhr eine Herz erwärmende

Christvesper mit Krippenspiel in der Christuskirche Viechtach statt. Auch dieses Jahr strömten so viele Menschen in die Kirche, dass noch Bänke und Stühle hinzugefügt werden mussten.

„Der Platz ist knapp wie damals in Bethlehem,“ begrüßte Pfarrer Roland Kelber die Gläubigen, „es herrschte auch damals gespannte Aufregung.“

Besonderer Akzent der von der Theater- und Religionspädagogin Iris Marchl verfassten Krippenspiele war heuer, dass die Kinder selber beim Erstellen der Handlung mitgearbeitet hatten. Bei der Rollenverteilung im Spätherbst hatte eines der Kinder die Idee, ein schwarzes Schaf zu spielen. Dieses schwarze Schaf hat dann auch eine zentrale Rolle bekommen.



Die Religionspädagogin und Theaterpädagogin Iris March am 24.
12. 20

In seiner Predigt ging Pfarrer Roland Kelber nach der

erfolgreichen
Aufführung auf den Sinngehalt des Krippenspiels ein, sodass
Theaterstück
und Predigt die Weihnachtsbotschaft miteinander anschaulich
vermittelten.

Im Krippenspiel entdeckten zwei Kinder in einer Bibel die
Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium, wobei sich
parallel dazu
das Stück aufbaute und verschiedene Personen und Tiere in die
Handlung
eintraten. „Der Evangelist Lukas fragte damals Zeitzeugen, um
die Geburt
Christi wahrheitsgetreu zu beschreiben. Die Bibel ist kein
Märchenbuch,
sonst könnte ich mein Leben nicht drauf aufbauen“, erklärte
der
Geistliche, „und der Evangelist Johannes erwähnt am Ende
seiner
Aufzeichnungen, dass die Welt die Menge der Bücher nicht
fassen könne,
würde alles aufgeschrieben werden, was Jesus getan hat.“ So
fragten die
beiden Kinder zwischendurch immer mal: „Steht das auch in der
Bibel?“,
wenn in der Handlung besondere Details vorkamen, wie
beispielsweise das schwarze Schaf.

**„Bringen schwarze Schafe Pech? Schwarze Schafe bringen das,
was man von ihnen erwartet!“**

Pfarrer Roland Kelber führte aus, dass Jesus hat die
schwarzen Schafe
besonders geliebt habe. „Menschen, die versagt haben, die
abgestempelt
werden, die am Rande stehen.“ Für sie habe Jesus ein
besonders großes

Herz. Der gute Hirte gehe dem verlorenen Schaf nach. Das
schwarze Schaf
hatte sich im Krippenspiel von der Herde abgesondert und war
auf Abwege
geraten. „Jesus ist denen nachgegangen, die sich von Gott
abgewandt
haben und dadurch in ein Disaster, in eine große Verlorenheit
geraten
sind. Jesus holt sie wieder heim zum Vater.“

Alpenkrippen, erzgebirgische Krippen, mexikanische Krippen

Jesu Geburt sei einerseits ein einmaliges Ereignis in
Bethlehem im Nahen
Osten gewesen, erklärte der Seelsorger, man könne heute noch
dahin
fahren und die beeindruckende Atmosphäre dort spüren. Es sei
nur eine
begrenzte Anzahl von Menschen und Tieren dabei gewesen. „Aber
stell dich ruhig dazu, egal ob du bei einer Alpenkrippe
hinzutrittst oder bei einer Krippe aus einem anderen
Kulturkreis, egal, ob du reich bist oder arm, ein schwarzes
Schaf oder ein weißes, erfolgreich oder abgestürzt. Jeder
Mensch ist für Gott unendlich wichtig. Gott ist kein fernes
Wesen. Jesus ist herab gekommen, zu mir und zu dir. Welch eine
gute Nachricht!“

Pfarrer Roland Kelber bedankte sich abschließend bei allen
Helfern und
Mitwirkenden, die diesen schönen Weihnachtsgottesdienst
vorbereitet und mitgestaltet haben.



Schlusszene: Alle bestaunen das Christuskind in der Krippe

Kurzes Detail im Video:

<https://youtu.be/GBbchJ-1yhM>

**Weiße Weihnacht – ein
Geleitwort von Pfarrer Roland
Kelber**



Arberwald im Schnee

Weißer Weihnacht garantiert!?

Liebe Leserin, lieber Leser,

Weißer Weihnacht – von vielen herbeigewünscht, aber ein nur selten erfüllter Wunsch.

Weißer Weihnacht – Die weiße Schneedecke spiegelt das Sonnenlicht oder den Mondschein. Die Schneekristalle glitzern.

Weißer Weihnacht – ein Sehnsuchtsort, ein Sehnsuchtsbild.

Alte Kindheitserinnerungen werden wach. War nicht früher alles besser?

Weißer Weihnacht – eine romantische, tief verschneite Landschaft, ein weiß bezuckerter Christbaum.

Weißer Weihnacht – Eine weiße Schneedecke überdeckt alles hässliche Alltagsgrau, allen Schmutz verbirgt sie gnädig.

Weißer Weihnacht – Ich kann meine Alltagsorgen vergessen, eine Stimmung von Frieden und Harmonie legt sich über das Land.

– Alles wird gut.

Was sich hinter dem Wunsch nach *Weißer Weihnacht* verbirgt ist mehr als der Wunsch nach ein paar Schneeflocken, nach einer bestimmten Wetterlage.

***Weißer Weihnacht* – dieses Bild steht für eine viel tiefere Sehnsucht von uns Menschen.**

Es steht für die Sehnsucht, dass alles Schmutzige, Hässliche, Problematische verschwindet wie unter einer weißen Decke.

Dass alles, was uns belastet, uns Angst macht, alle Konflikte, alle Schuld einfach mal aus dem Blick sind.

Weiß ist die Farbe der Reinheit, des Neubeginns, des Friedens, der Freude.

Eine *Weißer Weihnacht* kann unsere Stimmung tatsächlich heben, sie kann unser Herz erfreuen.

Die Sehnsucht nach wirklicher Reinheit, echtem Neubeginn, nachhaltigem Frieden, tiefer Freude kann eine Schneedecke an den Weihnachtstagen nicht erfüllen.

Aber sie kann uns ein Wegweiser sein, dass in der Weihnacht, in der Christnacht einer geboren ist, der unsere tiefste Sehnsucht stillen kann.

In Jesus hat sich erfüllt, was schon der Prophet Jesaja angekündigt hat:

„Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden.“ (Jesaja 1,8)

In Jesus hat Gott uns angeboten, uns wirklich rein, schneeweiß zu machen, unsere Schuld nicht nur unter den Teppich zu kehren.

Sie nicht nur oberflächlich wie mit einer Schneedecke zuzudecken.

In Jesus bietet Gott uns einen echten Neubeginn an.

Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde; wasche mich, dass ich schneeweiß werde. Psalm 51,9

Wer ihn so wie der König David um Reinigung bittet, den wird er mit echter Reinheit beschenken, mit tiefem Frieden im Herzen,

mit ewiger Freude, die unabhängig ist von allen wetterabhängigen Stimmungsschwankungen.

Jesus ist der einzige der allen Schmutz in unseren eigenen Herzen wirklich wegnehmen kann, der unsere Welt neu machen kann, der die Ursache aller Konflikte beseitigen kann.

Er ist der Grund, warum wir auch bei Schmuddelwetter jedes Jahr *Weißer Weihnacht* feiern können.

Garantiert!

Ihr Pfarrer Roland Kelber



verschneiter Höhenzug Arberkette



Gold im Schnee



Verschneite Fichten vom Kleinen Arber

**Adventsgrüße mit Wander-
Impressionen von Pilger Rudi**

Simeth



Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

Kürzlich – in der 1. Adventswoche – war bei uns eine eigenartige Wetterlage. Im Tal war es bei leichtem Frost grün – dazwischen Raureif und auf den Bergen über 700 m merklich wärmer.

Mit einem Blick vom Balkon zog es mich über den Drachensee auf den mit Reif überzuckerten Dieberg. Die Bilder zeigen, dass eine Wanderung auch ohne Schnee eine wunderschöne Einstimmung auf die Advents- und Weihnachtszeit ist.

Dies möchte ich euch mit meinen Bildern zeigen.

Wir danken unsrem Pilgerbruder Rudi für diese stimmungsvollen stillen Aufnahmen eines echten Pilgers!

Schöne Grüße, Rudi Simeth, Bilder & Touren

Web: www.waldaugen.de







**Stille Wege musst du suchen, willst du Natur aufspürn.
Verwunschnen Pfaden musst du folgen, nur schmale Gleise
ziehen, dorthin, wo du frei von Lärm und Hast du noch stille
Täler findest. Berge, die geheimnisvoll hinter den Wolken
sanft verschwinden. Wenn du den Frieden kosten willst, den nur
Gott vermag zu schenken, musst du, um ihn zu finden, dein
Leben neu durchdenken. Versuche trotz des Alltags schwerer
Last unbeirrt von Anderen durch Chaos und Verwirrungen deinen
Weg zu wandern, bis du wieder Kraft und Mut und Glauben hast.**

(Milda Stuffer aus dem Gedächtnis)

**Weihnachten im Arberland –
„Ein Licht leuchtet auf“ Ein**

**Beitrag gewidmet unserer im
Sommer verstorbenen wunder-
baren Schriftführerin
Adelheid (Elke Weber)**



Grüße an unsere hochgeschätzte weit-weg- Pilgerhelferin +
Adelheid+ und doch nah ☐☐☐Wir vom Wolfgangs- Pilgerverein

haben ihr so viel zu verdanken, beispielsweise unseren großartigen Kassier Marco Göde, den sie uns vermittelt hat..



„Ein Licht leuchtet auf“ – Der Besuch des Sohnes einer alten Freundin erhellt wortwörtlich das Leben von Dorothea Stuffer und das des Xaverhofs auf dem er unterkommt

Es ist ein regnerischer, nebeliger Novembertag, als der Sohn
der im

Sommer verstorbenen Freundin Adelheid unvermittelt vor
Dorothea Stuffers Tür steht.

Dorothea Stuffer kennt Adelson von einer kurzen Begegnung bei
der Beerdigung von Adelheid. Sie konnte ihn während der
Wohnungsaflösung höflichen,
aufmerksamen und interessanten 40-Jährigen einschätzen. Eine
Menge

Probleme hat er, das wusste sie schon von seiner Mutter, mit
der er seit

Jahren keinen Kontakt mehr hatte. „Hast du für mich etwas zu
tun, eine

Arbeit? Ich habe gerade Zeit.“ Dorothea Stuffer braucht nicht
lange zu überlegen.
Eiseskälte ist zu erwarten. Es gibt noch jede Menge dringende
Arbeiten
im Garten. Und die Fliesen der Eingangs-Stufen müssten auch
noch vorm
Wintereinbruch repariert werden.

Zuflucht im Xaverhof

Doch dann erklärt der Mann: „Ich habe kein Dach über dem Kopf
und kein Geld mehr.“ Was nun? Sie greift zum Telefon. Es muss
doch irgendwo ein Zimmer für diesen Winterpilger geben. Doch
keine Tür öffnet sich, zu teuer, zu ungelegen, sogar
Anfeindungen mischen sich drein.

Adelsohn weiß, dass die Frau zusammen mit Xaver Hagengruber
einen kleinen nahe gelegenen Gnadenhof betreibt. Die Tiere
leben dort geschützt und umsorgt im selbstgebauten Unterstand,
eine ständige Baustelle. Ein rauer Ort, aber
nicht ohne Gnade. „Ich habe kein Problem im Heu zu schlafen.
Ich bin mir
sicher, der Xaver wird sich freuen, wenn er mich sieht.“ So
nimmt sie ihn mit zur kleinen Ranch, wo sie täglich ausmistet
und die Tiere mit Futter versorgt.

Xaver liegt im Bett. Er hat seit Tagen erhöhte Temperatur und
fühlt sich ungewohnt schwach. Es ist wohl ein grippaler
Infekt, meint Dorothea.

t der Mann: „Ich
er dem Kopf und
Was nun? Sie

ohne Licht gewesen, nur mit einer
schwachen Stirnlampe hat Doro-
thea sich ausgeholfen. Jetzt merkt
sie, um wie viel leichter die Stallar-
beit durch Adels-
sons Unterstü-
tzung gewor-
den ist. Auch zwei
moderne Heu-
raufen aus Holz
hat er gebaut
und den Weide-
zaun instandge-
setzt.

Das Weih-
nachtsfest ist
noch nicht ge-
kommen. Eine
dichte Flocken-
herde wirbelt



Adelson sitzt in der Küche des Xaver-
hofes.

sprach für einen Job als Tiefbau-
facharbeiter. Das Fahrgeld und die
Unterkunft übernimmt die Firma



„Xaver, ich bringe hier jemanden mit. Kann er bei dir
bleiben?“ Xaver

hat nicht nur eine offene Tür, sondern auch eine metaphorisch
offene Herzenstür. Eine Stunde später ist die ständig
feuchtkalte Stube mollig warm. Adelson hat Feuer gemacht und
aus Fundstücken aus dem Kühlschrank im Nu eine warme Mahlzeit
bereitet. „Bleib liegen, Vatter“, sagt er zu seinem Gastgeber,
„ich bringe dir hier noch ein warmes Getränk.“

Adelsons helfende Hand

Zwei Tage später fühlt sich Xaver wieder viel fitter. Das
Öfchen brennt Tag und
Nacht. Adelson legt immer wieder Holz nach. Und es gibt
Licht. Licht im
Stall! 18 Jahre ist das Gebäude ohne Licht gewesen. Nur mit
einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen.
Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallarbeit durch
Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne
Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instand
gesetzt.



Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Adelson hat den Tieren eine Heuraufe gebaut und ein Licht für den Unterstand eingerichtet, um Dorothea die Arbeit zu erleichtern.

Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dichte Flockenherde wirbelt um den nächtlichen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen

„Ich werde am Montag nach Berlin gehen“, eröffnet Adelson seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. „Ich habe dort ein

Vorstellungsgespräch für
einen Job als Tiefbaufacharbeiter. Das Fahrtgeld und die
Unterkunft
übernimmt die Firma. Ich muss da hin, doch ich will euch nicht
im Stich
lassen. ich fühle mich gar nicht gut dabei.“

„Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm
zurück. Ich habe gemerkt du bist ein guter Kerl. „Dorothea
Stuffer erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer
Freundin Adelheid vor einigen Jahren: „Vergiss nicht: Engel
müssen weiterziehen!“ Am nächsten Morgen packt Adelsohn seinen
Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

„Heut‘ Nacht bin ich allein“, überlegt Xaver bei der
allabendlichen gemeinsamen
Reflexion. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen
Ofenwärme

überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: “ Adelheid mag recht
haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von
selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie
mir Adelson nicht geschickt.“

Und es gibt Licht – Licht im Stall. 18 Jahre ist das Gebäude im Winter ohne Licht gewesen, nur mit einer schwachen Stirnlampe hat Dorothea sich ausgeholfen. Jetzt merkt sie, um wie viel leichter die Stallarbeit durch Adelsons Unterstützung geworden ist. Auch zwei moderne Heuraufen aus Holz hat er gebaut und den Weidezaun instandgesetzt.



Das Weihnachtsfest ist noch nicht gekommen. Eine dicke Flockenherde wirbelt um den nächtlichen Xaverhof, als sich das Dreier-Team zur abendlichen Reflexion in der Stube zusammensetzt.

Engel müssen weiterziehen!

„Ich werde am Montag nach Berlin gehen“, eröffnet Adelson seinen beiden Wahlfamilienmitgliedern. „Ich habe dort ein Vorstellungsgespräch für einen Job als Tiefbau-



Adelson sitzt in der Küche des Xaverhofes.

facharbeiter. Das Fahrgeld und die Unterkunft übernimmt die Firma. Ich muss dahin, doch ich will euch nicht im Stich lassen. Ich fühle mich gar nicht gut dabei.“

„Wenn du mal wieder Zeitlang nach den Schafen hast, dann komm zurück. Ich habe gemerkt, du bist ein guter Kerl.“ Dorothea erinnert sich in diesem Moment an die Worte ihrer Freundin Adelheid vor einigen Jahren: „Vergiss nicht: Engel müssen weiterziehen!“ Am nächsten



Der kranke, schlafende Xaver, um den sich Adelson gekümmert hat.

Morgen packt Adelson seinen Rucksack und seine Reisetasche und begibt sich zum Bahnhof.

„Heut' Nacht bin ich allein“, überlegt Xaver beim allabendlichen Gespräch. Die Stube ist noch etwas von der morgendlichen Ofenwärme überschlagen. Im Stillen denkt Dorothea: „Adelheid mag recht haben, dass Engel weiterziehen. Sie kommen aber auch ganz von selber. Adelheid kennt sich aus mit Engeln, sonst hätte sie mir Adelson nicht geschickt.“

Adelson kümmerte sich Tag und Nacht um unseren grippekranken Pilgerhelfer Xaver Hagengruber

Zum Advent



Ein großes Tor aus Tannenzweigen zum Advent in der
Christuskirche Viechtach

**Advent heißt warten können. Warten ist eine Kunst,
die unsere ungeduldige Zeit vergessen hat.**

(Dietrich Bonhoeffer)

Zieh ein, du Wundertäter, im Herzen!

(Dorothea Stuffer)





Zum neuen Kirchenjahr:

**Lasst uns nicht im alten Hader bleiben, lasst uns
neu beginnen!**

(Dorothea Stuffer)

Der Buß- und Bettag



Pfarrer Roland Kelber predigte am Mittwochabend beim Gottesdienst in der Christuskirche

Der Buß- und Betttag ist nicht düster, sondern eine Chance, dem Heiligen Geist Raum zu geben

Mit gemeinsamer Mit Beichte und heiligem Abendmahl beging am vergangenen Mittwochabend die evangelische Kirchengemeinde den Buß- und Betttag.

„Es gibt einen Punkt, wo kein Zurück mehr möglich ist“, leitete Pfarrer Roland Kelber den Gottesdienst ein. „Doch bei Gott haben wir bis zu unserem Lebensende die Möglichkeit umzukehren, ihm alles anzuvertrauen und an ihn abzugeben. Das ist die frohe Botschaft des Buß- und Bettages.“

In seiner Predigt ging der Geistliche auf die Problem- und

Schuldfrage und der Spirale der Gewalt ein – ein Thema, welches bis heute an Aktualität in keinster Weise verloren hat. Jesus lasse sich bei der sogenannten Schuldfrage, welche ihm die Jünger stellen, nicht auf eine „Stammtisch-Diskussion“ ein, auf Diskussionen, welche und wie viel Schuld jemand angesammelt habe. Wenn jemanden ein schweres Schicksal eingeholt habe, betreffe das jeden in gleicher Weise für sein eigenes Leben. Keiner solle meinen, besser zu sein, bloß weil ihn ein schlimmes Ereignis nicht getroffen habe. Nein, hier sei Gottes Gnade am Werk. Man solle sich besser die Frage stellen: Wie stehe ich da, wenn ich einmal Rechenschaft ablegen muss?

Der Buß- und Betttag sei nichts Düsteres, sondern eine große Chance zum Neubeginn. Am Beispiel vom Gleichnis des fruchtlosen Feigenbaums veranschaulichte der Pfarrer, wie fruchtbringend es für einen Menschen sein kann, wenn sich ein anderer Mensch um ihn kümmert, sich um ihn bemüht. Gottes Bemühungen um uns sei hierzu im Vergleich noch um ein Vielfaches fruchtbringender. Es gehe darum, schlechte Schlacken abzulegen und dem Heiligen Geist wieder Raum zu geben. „Durch Gottes Güte gelangen wir dazu, unsere eigenen Missstände zu erkennen und können ihn um Vergebung bitten“.



**Weihnachten in den
Kinderherzen vorbereiten**



Iris Marchl bei einer Krippenspiel-Aufführung in der Christuskirche Viechtach, 2019, rechts ihr Sohn Luis

Weihnachten in den Kinderherzen vorbereiten

Die Theaterpädagogin und Religionspädagogin Iris Marchl erstellt auch dieses Jahr wieder ein eigenes Krippenspiel

Seit vielen Jahren kommt die evangelische Kirchengemeinde Viechtach in den Genuss von wunderbaren Weihnachtsspielen mit Kindern. Die Stücke sind alle von der Theaterpädagogin und Religionspädagogin Iris Marchl erfunden und werden von ihr mit technischer Unterstützung Ihres Ehemannes Bernhard mit Kindern verschiedener Altersgruppen eingeübt und unter ihrer Leitung aufgeführt.

„Bereits vor 25 Jahren habe ich meinen Beruf hier im Bayerischen Wald begonnen. Damit starteten bereits die ersten Krippenspiele in Viechtach. Ich erlebe jetzt teilweise sogar

schon die Kinder der damaligen Theaterkinder“, erklärt Iris Marchl.

Schon vor den Herbstferien startete das erste Treffen für das diesjährige Krippenspiel. Die engagierte und kreative Pädagogin hat die Ideen der Spieler beim ersten Treffen fleißig mit geschrieben und dann während der Herbstferien das neue Krippenspiel in Form gebracht. Und es gibt noch eine Besonderheit: Dieses Jahr griff sie die Idee ihres Sohnes Luis auf, der das Krippenspiel konzipiert und mit ihr zusammen geschrieben hat. „Luis ist 10 Jahre alt, wird in 3 Wochen 11.“ Die wesentliche Handlung hatten die Kinder zusammen mit Iris Marchl am ersten Probentermin festgelegt. „Somit erleben die Kinder auch, dass es ihr Stück ist.“

Die Proben finden in der evangelischen Christuskirche Viechtach jeden Freitag von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Ein Hinzukommen ist möglich, beispielsweise können Schäfchenrollen und Engelrollen jederzeit hinzugefügt werden. Neuzugänge können bei Iris Marchl oder im evang.Pfarramt angemeldet werden. Die Altersstufen reichen von ca 4 Jahren bis 12 Jahren. Die Aufführung findet am 24.12.24 um 16.30 Uhr in der evangelischen Christus Kirche in Viechtach statt.

Eine zweite Aufführung an einem anderen Ort, beispielsweise in einem Altenheim, wird noch angedacht und mit den Spielern und deren Eltern gegebenenfalls besprochen.



Iris, Bernhard und Luis



Bei den Proben für das Krippenspiel 2023

PERSON DES TAGES



Iris Marchl organisiert dieses Jahr am 24. Dezember wieder ein Krippenspiel mit Kindern in der evangelischen Christuskirche

in Viechtach. Die Theater- und Religionspädagogin begann damit vor etwa 25 Jahren und freut sich: „Ich erlebe jetzt teilweise sogar schon die Kinder der damaligen Theaterkinder.“ – Bericht auf Seite 29

Eine tolle Berichterstattung in beiden Lokalzeitungen! Im Bayerwaldboten ist sie sogar Person des Tages! Glückwunsch!

**Bambus-Stock-Qi-Gong Nachlese
– Über dem Nebel –
Erkundungen – ein Beitrag von**

Pilger Rudi Simeth



Bambus-Stock-Qi-Gong

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

in nebeligen Zeiten ist es immer wieder gut, wenn wir spontan sein können und auf unser Bauchgefühl hören.

Die Natur gibt uns auch in diesen kalten Tagen im Tal wunderbare Momente zum tief Durchschnaufen.

Dies hilft uns auch im übertragenen Sinne durch Zeiten mit „geringer Sichtweite“ ☐

Spontan konnten wir SEIN am vergangenen Samstag.

Die Gesundheitsregion plus ermöglichte es uns, in Eschlkam ein kostenloses

Bambus-Stock-Qi-Gong unter Bäumen mit Johann

Maierhofer anzubieten

Im Garten des Gasthofes zur Post neben dem Braugewölbe waren wir bestens aufgehoben.

Mit 21 Teilnehmenden war dies eine rundum gelungene und gesundheitsfördernde Veranstaltung.

Die gut motivierten Mitübenden kamen aus nah und auch aus fern.

Auch bis aus Neustadt (Waldnaab) und Neunburg vorm Wald.

Es passte einfach alles ☐

Auch bei der spontan nach der Mittagspause angebotenen „**Schnupper-Heilsam-Wanderung**“ waren wir noch zu acht!

Wir kombinierten ein Stück des Jakobsweges mit dem Kunstwanderweg auf der Leminger Höhe,

der Geschichte vom Schloß Stachesried und der Klausenkapelle St. Florian.

Unterwegs gab´s passende Baumimpulse

Hier der Link zum Bilderalbum mit Musik:

2.11. Bambus-Stock-Qi-Gong – Heilsame Wanderungen

Spontan machte ich mich auch auf aus dem Nebel im Tal zu einem traumhaften Novembertag auf dem ARBER

Von der Mooshütte über den Kleinen Arbersee zur Chamer Hütte.

Dort wurden schon die Schlitten hergerichtet für rasante Winter-Abfahrten nach Bodenmais auf der Tourenabfahrt.

Ich genoss die wärmenden Sonnenstrahlen vor allem am weiteren

Aufstieg zum Gipfelplateau des Gr. Arber.

Das Herz quoll über bei traumhafter Rundumsicht vom Westgipfel
mit einem Andachtsjodler beim

Gipfel-Rundumpanorama. Beim Abstieg über den Schmugglerweg und
hinunter zur Mooshütte

zuletzt auf uralten Waldwegen kam ich mit dem hochziehenden
Nebel gleichzeitig ans Ziel.

All dies könnt ihr bequem nachgenießen im folgenden
Bilderalbum mit Musik:

5.11. überm Nebel zum Arber – Heilsame Wanderungen

Noch im Oktober hatten Paul und ich eine geplante heilsame
Wanderung erkundet.

Dies war zugleich ein Traumziel von mir zum bisher noch nicht
bestiegenen 1000er im Vorderen Bayerischen Wald.

Von Kalteck auf den Vogelsang und hinunter nach Achslach

Wir erkundeten noch bei Sonne zwei Geotope:

Den Regensburger Stein auf der Südseite mit Blick in den
Gäuboden und

Den Klosterstein und zugleich Gipfel des Vogelsang (1022m).

Talwärts kamen gleich drei Baumdenkmale nacheinander.

Eine mächtige Tanne, ein dreiteiliger „Gabel-Ahorn“ und eine
„Dicke Buche“

Dies auch an Spuren ehemaliger Hochweiden auf dem Gebiet des
Klosters Gotteszell.

In Achslach am Ursprung der schon von uns erwanderten Teisnach

kehrten wir gut ein.

Dann konnten wir auch noch den Erntedankaltar und eine
Erntekrone in **St. Jakobus** bewundern.

Gestärkt an Leib und Seele ging's dann hinauf nach Kalteck.

Hier der Bilderalbum mit Musik:

15.10. Kalteck – Vogelsang – Heilsame Wanderungen

(Alle Alben laufen am besten am PC mit den gängigen „Browsern“
(außer Firefox – da funktioniert die Diaschau nicht)

Wir werden auch im Spätherbst weitere Ziele erkunden.

Gerne sammle ich auch Anregungen von euch zu den für die
heilsamen Wanderungen 2025 geplanten Themen

**Zu Baumdenkmalen, Kraftorten und Geotopen im Waldgebirge –
Wurzeln erspüren**

Beiderseits der bayerisch-böhmischen Grenze.

Am kommenden Samstag werde ich mit Jakob Pellkofer zur
Schließung des Böhmisches Brunnens mitwandern.

Abmarsch gegen 9.40 Uhr von Wanderparkplatz Hochstraße bei
Furth im Wald.

Schöne Grüße

Rudi Simeth, Bilder & Touren, Stachesried, Schloßstraße
12, 93458 Eschlkam

Tel: 09948 1454

Mobil: +49 173 5947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Web: www.waldaugen.de





**Feierlicher
Reformationsgottesdienst mit
der Wanderausstellung
„Mission und Migration“**



Petra Schneider Grössl an der Orgel und Marianne Riedl an der Querflöte – daneben eine der 9 Stelen der Ausstellung Mission und Migration

Nicht nur ein feierlich musikalischer Rahmen mit Petra Schneider Grössl an der Orgel und Marianne Riedl an der Querflöte, sondern auch die Eröffnung der aus mehreren Stelen und Themenwürfeln bestehenden Ausstellung „Mission und Migration“ haben dem Gottesdienst zum Gedenktag der Reformation in der Christuskirche besonders hervorgehoben.

Die Wanderausstellung wird bis zum 10. Oktober vor Ort sein und mit dem Titel „Mission und Migration“ aufzeigen, wie Menschen von Gott berufen sich aufgemacht haben, um die frohe Botschaft in ein anderes Land, in eine andere Kultur zu bringen und nahe zubringen.

„Direkt angesprochen, ausgesandt und berufen fühlen sich, wie

die Ausstellung zeigt, zahllose Menschen. Ihr Auftrag ist es, die Gnade Gottes weiter zu sagen“, erläuterte Pfarrer Roland Kelber in seiner Predigt. Um diese Mission weiterzubringen sei es für diese von Gott gerufenen Menschen erforderlich, die gewohnte Heimat, Umgebung und Kultur zu verlassen und sich auf eine völlig neue, unbekannte Umgebung einzulassen. Dabei können durchaus auch Probleme und Konflikte entstehen.

Bereits im Alten Testament machte sich Abraham auf „Migration“. Später im Neuen Testament waren es die 12 Jünger Jesu und der Apostel Paulus, die sich beauftragt wussten, die „Missio“ weiterzutragen.



Pfarrer Roland Kelber bei der Predigt am Gedenktag der Reformation

Die Wanderausstellung ist ein Projekt der „Mission EineWelt“, mit der Pfarrer Roland Kelber in engstem Kontakt steht. Die evangelische Kirchengemeinde Viechtach hat als Partnerschaftsgemeinde die Gläubigen einer Gemeinde in Papua Neuguinea. Durch die Begegnungen der Berufenen in der Fremde

entstehen laut Pfarrer Roland Kelber auch emotionale Bindungen, Schicksale werden geprägt, auch Traumata machen so manche

Lebensgeschichte nicht leicht. Es bilden sich aber auch oft Freundschaften

und sogar Ehen. Auch die Biografien der Missionarskinder bzw. der Migrantenkinder werden in der Ausstellung anschaulich dokumentiert. Um einige Regionen der Mission EineWelt zu nennen: Papua Neuguinea, Tansania, Kamerun, China, Südostasien. "Menschen haben ihre Kultur verlassen, um sich in einer anderen Kultur auf das Wagnis der Sendung der frohen Botschaft einzulassen. Martin Luthers befreiende und fröhlich machende Worte des großartigen Liedes: Ein Feste Burg ist unser Gott gibt und gab bis heute Christen die Kraft, den Weg hinaus in die Welt zu wagen, den Gott ihnen bestimmt", schloss der Geistliche seine Predigt.

Starke Lutherlieder, Segen, Gebete und heiliges Abendmahl bescherten den Gläubigen an diesem Festgottesdienst einen stimmungsvollen und lehrreichen Abend in der Christuskirche.



Pfarrer Roland Kelber legt in seiner Predigt einen Zusammenhang zwischen Luthers Leben und der Wanderausstellung dar.

Große Posaunenklänge



Der Posaunenchor der St. Markuskirche in München war vor einigen Jahren Sieger beim Wettbewerb der deutschen evangelischen Posaunenchöre

Ein zwanzig-köpfiger Posaunenchor aus München machte am heutigen Sonntag den Gottesdienst in der Christuskirche zum Festival. Unter der Leitung von Anne Heiland erklangen geistliche Lieder, Choräle, Lieder und klassische Stücke und erfüllten groß und feierlich den Kirchenraum.

Nach dem Gottesdienst gab es noch eine etwa 30-minütige Matinee mit diesem auch aus etlichen jungen Leuten bestehenden Gast-Posaunenchor, der ein schönes Wochenende im Bayrischen Wald verbracht hat. Am Samstag gab es einen Probetag im Gemeindehaus.

Pfarrer Roland Kelber bedankte sich und wünschte dem „professionellen Chor weiterhin eine gesegnete Entwicklung unter seiner sympathischen und dynamischen Dirigentin“, die erst vor kurzem (seit Anfang September) die Chorleitung übernommen hat.



Pfarrer Roland Kelber bei der Predigt



Begeisterter Beifall am Ende der Matinee

**Eine wichtige Botschaft –
Familiengottesdienst in der
Christuskirche Viechtach**



König Joachim (Pfr. Roland Kelber) lehnt den Inhalt der Schriftrolle – wichtige Botschaft Gottes – ab und verbrennt sie abschnittsweise

Eine wichtige Botschaft

Familiengottesdienst in der Christuskirche Viechtach

„Eine wichtige Botschaft“, so war der Familiengottesdienst am vergangenen Sonntag überschrieben. Die Gemeinde begann mit einem Lied, welches Pfarrer Roland Kelber an der Gitarre begleitete: : „Gut, dass wir einander haben!“ Von alt bis jung waren alle Altersstufen vertreten und ließen sich in den Bann eines Anspiels aus dem Buch Jeremia ziehen, wo der König Joachim, gespielt von Pfarrer Roland Kelber, die Schriftrolle Stück für Stück zerschneidet und ins Feuer eines Kohlebeckens wirft. Der Prophet Jeremia hatte diese Botschaft direkt von Gott bekommen. Diese wurde über viele Stationen zum König gegeben.

In seiner Predigt erläuterte Pfarrer Roland Kelber dass es

sich hier um eine Warnung und Unheilsbotschaft Gottes gehandelt hatte. Worte der Warnung seien auch in der Bibel. Gott wolle uns damit keine Angst machen. Wenn wir auf Gottes Botschaften hören, würden wir keinen Schaden nehmen. Gott habe mit uns und durch die Taufe einen Bund geschlossen. Damit seien wir mit dem Schöpfer der Welt direkt verbunden. Joachim zerschneide und verbrenne zwar die Schriftrolle mit Gottes Botschaft, aber man könne das Wort Gottes nicht aus der Welt schaffen. Es enthalte noch viel mehr als Gebote und Warnhinweise, wie beispielsweise genau 365 mal „Fürchte dich nicht!“ Das Wort Gottes gebe uns Orientierung wie eine Taschenlampe, wie die Sonne. Es sei ein Licht für uns Menschen, Nahrung, sogar „süß wie Honig“ und Wegweiser. Wenn wir krank oder traurig seien könnten wir an Gottes Wort in seiner Wirkmächtigkeit neuen Mut schöpfen, neues Leben erfahren.

„Es ist wie eine Schatzkiste, wo wir immer wieder ein Stück rausholen können. Es gibt uns festen Stand wie ein starker Felsen.“

Nach der Predigt bekam jedes Kind als Erinnerung eine kleine Schriftrolle zum Fertigbasteln. An im Kirchenraum vorbereiteten Basteltischen konnten die Kinder und alle am Gottesdienst Teilnehmenden unter Mithilfe des Kindergottesdienst-Helferteams Bibelsprüche und Symbole (Taschenlampe, Sonne, Schatzkiste) einkleben und zusammenrollen.

Der fröhliche und spannende Familiengottesdienst wurde von bunten Liedern mit Gitarre begleitet, wobei Debora Kelber die Textinhalte und den Schlusseggen mit symbolischen Bewegungen untermalte.



Das Anspiel mit der Schriftrolle: König Joachim



Ins Feuer damit!



Pfarrer Roland Kelber an der Gitarre und Debora Kelber: Lieder mit symbolischen Bewegungen



Die Übermittlung der Gottesbotschaft (Anspiel)

Neuer Wolfgang-Pilgerweg in Pfullingen eröffnet



„Ehrengäste mit Geschenken“: Der Heilige Wolfgang schafft starke Verbindungen in Europa – Annette Zappe, Hermann Friedl, Toni Wintersteller, Franz Eisl, Stefan Wörner, Patrick DeBettin, Arno Perfaller, Simon Lukyamuzi (v.r.n.l.)

Neuer Wolfgang-Pilgerweg in Pfullingen eröffnet

Er führt nach Regensburg und zum Wolfgangsee

Anton Wintersteller aus St. Wolfgang teilt uns mit:

Im Wolfgang-Jubiläumsjahr 2024 wurde eine weitere verbindende Initiative erfolgreich umgesetzt. Mit der Eröffnung des Pilgerweges von **Wolfgang's Geburtsstadt Pfullingen** zu seinem langjährigen Bischofssitz nach Regensburg gibt es nun das 7. Teilstück der Wolfgangwege in Europa. Zielpunkt aller dieser Wege ist natürlich der **Wolfgangsee im Salzkammergut**.

Bei der Eröffnung war deshalb auch eine Delegation aus St. Wolfgang am Wolfgangsee dabei – Bürgermeister Franz Eisl und Pfarrer Simon Lukyamuzi bedankten sich für die Initiative beim Pfullinger Pfarrer Hermann Friedl und dem Bürgermeister von Wolfgang's Geburtsstadt Stefan Wörner. Mesner Michael Lippert und Toni Wintersteller machten sich mit den Pfullinger Pilgern

auf den Weg und begleiteten die Wallfahrer auf den ersten der insgesamt 19 Tagesetappen.

Besonders beeindruckend ist die neue Wolfgang-Statue am Kirchenplatz seiner Geburtsstadt. Geschaffen wurde das Kunstwerk von Annette Zappe – es zeigt den jungen Wolfgang am Beginn seiner aufregenden Lebensreise.



Initiatorengruppe mit dem Logo vom neuen Wolfgangweg. Anton Wintersteller aus St. Wolfgang und Wolfgang Silver aus Pfullingen 3. und 4. von rechts



St. Wolfgang und Pfullingen verbinden sich



ang-Statue am Kirchenplatz seiner Geburtsstadt. Geschaffen wurde das Kunstwerk von Annette Zappe – es zeigt den jungen Wolfgang (mit den Attributen Kirchenmodell und Buch) am Beginn seiner aufregenden Lebensreise.